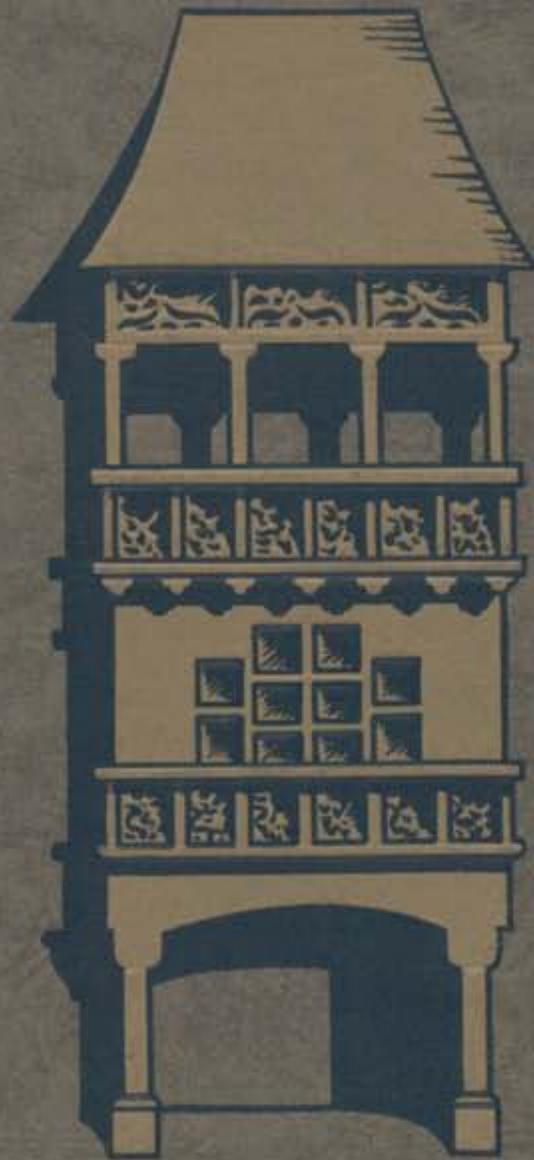


Innsbruck

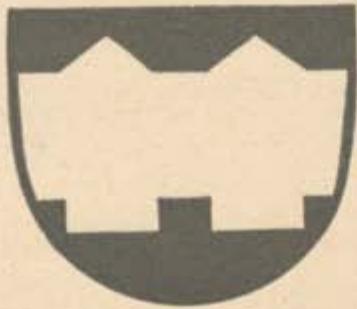


EIN FARBBILDWERK

Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Innsbruck

EIN FARBBILDWERK VON ADOLF SICKERT



MEINHOLD VERLAGSGESELLSCHAFT

DRESDEN

Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Alle Rechte vorbehalten

Sämtliche Bilder wurden mit der Contax-Camera der Zeiss Ikon AG, Dresden, aufgenommen.
Nur „Winterlicher Morgen über der Stadt“ von Dr. Külley, Innsbruck, und „Hofburg mit Nord-
kette im Winter“ von Moras, Innsbruck, sind Retina-Aufnahmen.

Freigegeben vom RLM unter Nr. E 08460-08463 und E 08773-08785 vom 28. Mai 1943
Zeichnungen von Eberhard Heß, Innsbruck

Meinhold Verlagsgesellschaft, Dresden

Gestaltung und Druck: C. C. Meinhold & Söhne GmbH, Dresden

Erinnerungen



von Dr. Dietmar Kettl.

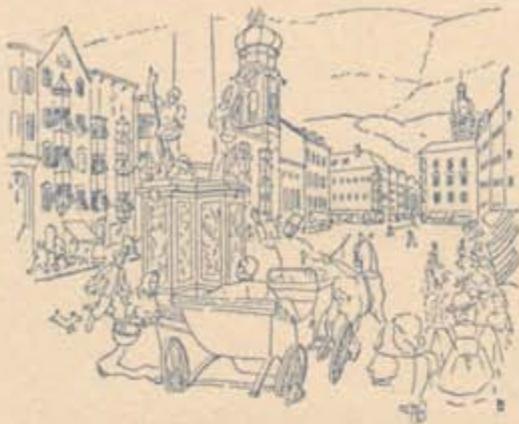
Innsbruck - Hauptbahnhof - Anschlußzug - Bahnsteig 3 - zwei Stunden Verspätung.

✦ Ich übergebe mein Gepäck einem Träger und dränge mich mit meiner Kamera durch die Sperre; ich will einen kleinen Bummel durch die Stadt machen.

✦ Vor mir liegt der Bahnhofplatz; ich stehe auf einer Verkehrsinsel und habe ein unvergeßliches Erlebnis. Im Norden ragt eine steile Bergkette in den Himmel; die luftigen Kare und schroffen Formen zwingen den Blick in ihren Bann und lassen die Bauten und das Leben ringsum zurücktreten. Je länger ich hinsehe, desto näher scheinen die Berge an mich heranzurücken und desto abweisender die Formen zu werden. Bedroht mich die steile Bergwand, oder ist es nur die Gewalt der Natur, die man hier besonders empfindet! Sagen aus Kindestagen über Unholde und Berggeister werden wach - ich träume, und ohne es zu merken, setze ich mich in Bewegung. Hufschlag und Peitschenknall lassen mich auffahren. Ein Fiaker trabt gemächlich vorüber. Auf meinen Zuruf hält er an, und ich steige ein. Hüa hott! Der Braune zieht an, und die Rundfahrt beginnt.

✦ Salurner Straße - Hochhaus - Triumphpforte. Der Kutscher hält an und erzählt vom Einzug des Großherzogs von Toskana (Leopold II.) und seiner Braut, der spanischen Infantin Maria Ludovica, von den Hochzeitsfeierlichkeiten, dem unerwarteten Tode Franz I. von Lothringen, des Gemahls der Kaiserin Maria Theresia, und den Innsbrucker Bürgern, die zur Erinnerung daran im Jahre 1765 aus den Steinen eines alten Stadttores den Triumphbogen erbauten, ein Barockdenkmal, das an der Südseite in Marmor gehauen die Symbole der Freude und an der Nordseite die der Trauer zeigt.

✦ Ich lasse mich herumfahren. Die verschiedenen Berghintergründe, im Süden die sanften und weitausladenden Höhenzüge der Zentralalpen und im Norden die wuchtigen Kalkalpen, geben dem Baudenkmal einen ganz besonderen Rahmen.



Inzwischen ist das Wägelchen in die Maria-Theresien-Straße eingebogen. Saubere Geschäfte - mit Geschmack gestellte Auslagen - gepflegte Straßen - frohe Trachtendirndl - lachende Gesichter und das Fehlen des Hastens und Jagens sind meine nächsten Eindrücke.

Von weitem schon ziehen zwei Gebäude zur Rechten meine Aufmerksamkeit auf sich; es sind dies der Taxishof, das alte Palais Thurn

und Taxis, früher einmal Postgebäude, und das wuchtige Landhaus, ehemals eine Plattnerie, prächtige Barockbauten aus dem beginnenden XVIII. Jahrhundert, die vom Können und feinen Geschmack des Baumeisters Anton Gump zeugen.

† Die Straße macht eine kleine Biegung, und plötzlich habe ich das weltbekannte Bild der Maria-Theresien-Straße vor mir. Das gewaltige Bergmassiv der Nordkette, die Annasäule, der starke Verkehr und die großen modernen Geschäfte neben den alten Bürgerhäusern üben einen unvergeßlichen Reiz aus. Am liebsten würde ich hier aussteigen und stehen bleiben, doch das Pferd zieht kräftig an. Das regelmäßige Klappern der Hufe, der Großstadtlärm und dazu die Erklärungen des Kutschers in seiner Mundart haben in mir eine besondere Stimmung geweckt - ich spüre den Atem dieser Stadt.

† Jetzt steht die Annasäule unmittelbar vor mir, die zur Erinnerung an den 1703 erfolgten Abzug des bayrischen Kurfürsten Max Emanuel mit seinen Truppen und damit an die Wiederbefreiung Tirols erbaut wurde.

† Der Kutscher macht mich auf die Serles - einen Berg im Süden der Stadt - aufmerksam, ich blicke zurück. Weit draußen steht eine gewaltige Felspyramide, die mich an gotische Dome erinnert. Was muß man wohl alles empfinden, wenn man erst droben auf einem Berggipfel steht und in heiliger Ruhe all die Eindrücke aufnehmen kann! Jetzt verstehe ich sehr gut, daß das Bergsteigen nicht nur Sport, sondern auch dauerndes inneres Erleben sein kann.

† Der Kaiserjägermarsch klingt an mein Ohr; wahrscheinlich aus dem Lautsprecher eines Radiogeschäfts. Nein, eine Tiroler Standschützenkapelle biegt mit klingendem Spiel in die Maria-Theresien-Straße ein. Die roten Janker, schwarzen Lederhosen, weißen Stutzen und großen schmucken Trachtenhüte geben ein Bild von frischer Lebenskraft. Das bunte Häuflein erinnert zugleich an den Freiheitskampf Andreas Hofers in seiner wackeren Schar droben am Berg Isel, wo 1809 dem sieggewohnten Heerhaufen des Korsen erstmals empfindlicher Widerstand entgegengestellt und

Niederlagen beigebracht wurden. Mein Blick gleitet wieder über die Dächerreihe empor zur Bergkette – und diesmal ist sie für mich verpflichtendes Mahnmal für all die Bergsöhne, die im Kampf um die Heimat fielen.

✦ Es geht jetzt in die Altstadt hinein. Die Häuserfronten rücken näher aneinander, und vom Ende der Straße blinkt und funkelt ein kleines Erkerdächchen im gleißenden Sonnenschein herauf, so, als ob darauf tausend muntere Teufelchen herumspringen würden. Es ist das Goldene Dachl, das Wahrzeichen von Innsbruck.

✦ Wir sind jetzt mitten in das Herz der alten Stadt am Inn hereingefahren; ich lasse anhalten und steige aus. Das Bild der geschlossenen Altstadt wirkt wie eine Bühne auf mich. In die Herzog-Friedrich-Straße, den alten Stadtplatz, münden links und rechts Gäßchen, die im Lichte der schräg einfallenden Nachmittagssonnenstrahlen vom Rampenlicht noch erfaßten Bühnenzugängen gleichen. Die Kulissen sind die vielen alten Patrizierhäuser mit den schmalen Stirnmauern, den Giebel- oder Zinnendächern oder geraden Dachabschlüssen, dem ungeheuren Erkerreichtum, der in seiner Unregelmäßigkeit ganz besonders wirkt, den Gemälden, Reliefs und dem Maß- und Blendwerk, die dumpfen Laubengänge, die Stützmauern als Schutz gegen Erdbeben, die vielen alten Wirtshäuser mit den künstlerisch gearbeiteten Wappenschildern, der Stadtturm mit seinem vor Alter grünen Kupferzwiebeldach, das alte Rathaus und als Krönung das Goldene Dachl, die Loge des Kaisers und seines Gefolges, wenn am Stadtplatz Kampf- und Ritterspiele oder sonstige Unterhaltungen stattfanden. Was mag das für ein farbenfreudiges Bild gewesen sein, wenn bei einem Turnier die blitzenden Rüstungen, der wehende Federbusch am Helm, die buntgestickte Wappendecke unter dem Sattel, die Edelleute in samtenen und seidenen Gewändern und der Staat des Hofes ein einziges Wogen waren!

✦ Das ist aber alles längst Vergangenheit. Heute hat sich auch hier der Großstadtverkehr breit gemacht. Abends zieht jedoch wieder Gemütlichkeit „in die Lauben“ ein, wenn in den Weinstuben und den Bierlokalen das Leben beginnt. Beim guten „Tiroler Rötel“ werden Gegenwart und Vergangenheit schon mandmal verschwommen sein, und mancher brave Mann dürfte sich da schon als letzter Ritter oder Friedel mit der leeren Tasche gefühlt haben.

✦ Ich bummle ein wenig unter den Lauben auf und ab und suche nach einem kleinen Andenken. Ich komme an einem Stand vorüber, der in einem Laubenbogen aufgestellt ist; ein steinaltes Mütterchen mit schneeweißen



Haaren und einem faltigen Gesicht, aus dem einem noch ganz muntere Augen entgegenleuchten, verkauft Alpenblumen. Ich nehme mir ein paar gepreßte Alpenblumen mit. Jetzt aber rasch zurück zum Fiaker; die Zeit ist schon ziemlich vorgerückt.

✦ An der Ottoburg, früher einmal ein Wohnturm, heute ein sehr gemütliches Weinhaus, verlassen wir die Altstadt. Ich verknipse mein letztes Bild; die Bronzegruppe der zwei Tiroler Freiheitskämpfer gefällt mir zu gut.

✦ Wuchtig steht am anderen Innufer die Nordkette unmittelbar vor mir, an deren Lehne der Stadtteil Hötting emporklettert. Prätig ist der Blick zurück in die Bergwelt des Oberlandes.

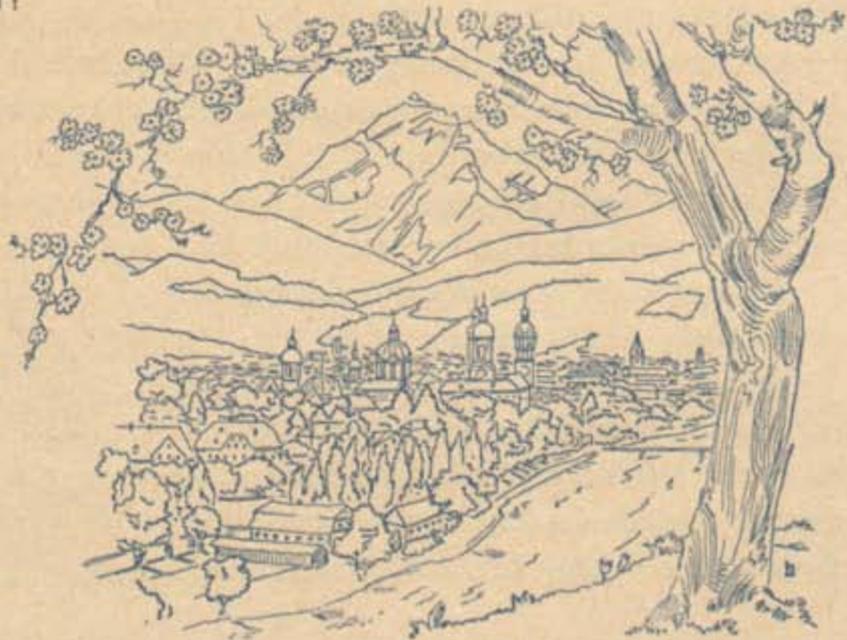
✦ Unter dem Blätterdach der zu beiden Seiten der Straße stehenden alten Bäume geht es in einem großen Bogen dem Adolf-Hitler-Platz zu. Der Blick zu den Bergen hinauf, der ab und zu durch die Äste und Blätter frei wird, ist märchenhaft.

✦ Da sind wir nun. Ein herrlicher Barockbau, das alte kaiserliche Schloß, die Hofburg, das Reichsgautheater, der Hofgarten, der Leopoldsbrunnen mit den Grünanlagen, die Stadtsäle, die alte Universität, das Tiroler Volkskunstmuseum und die Hofkirche mit dem Grabdenkmal Kaiser Maximilians, den „Schwarzen Mandern“ und dem Grabmal Andreas Hofers geben dem Platz einen würdigen Rahmen.

✦ Durch den Torbogen trabt der Fiaker weiter dem Bahnhof zu. Ich werfe noch einen Blick zurück und nehme Abschied von den kunstvollen Bauten, den Pappel- und Kastanienbäumen und der alles überragenden Nordkette.

INNSBRUCK, ich habe dich in dieser kurzen Zeit liebgewonnen und habe bereits Heimweh nach dir, bevor ich dich verlassen habe. Eines steht für mich fest:

Ich komme wieder!



Innsbruck farbig gesehen

Triumphpforte mit Nordkette
Die Maria-Theresien-Straße
Das Glühen der verschneiten Gipfel
Das Gauhaus
Trautsonhaus und Renaissancebrunnen
Das Wirtshausschild vom Goldenen Löwen
Stadtturm und Helblinghaus
Eine alte verträumte Gasse
Das Goldene Dachl bei Nacht
Winterlicher Morgen über der Stadt
Blick aus dem Goldenen Dachl
Denkmal an der Ottoburg
Sommerliche Blütenpradit
Innsbrucker Dirndl
Beim Landesschießen
Bregenzerwälderinnen
Das Wappen von Tirol
Im Hofe des Volkskunstmuseums
Blick über den Inn zur Serles
Rauhreifmorgen
Föhnstimmung am Inn
Die Nordkettenbahn
Blick auf den Patscherkofel vom Stubaital
Wanderweg im Stubaital
Schloß Ambras mit Bettelwurf
Eines der vielen Seitentäler
Gewitterstimmung über der Martinswand
Herbststimmung im Walther-von-der-Vogelweide-Park
Schlitten auf der Brennerstraße
Der erste Frühlingsbote
Hofburg mit Nordkette im Winter
Die ersten Sonnenstrahlen auf der Nordkette



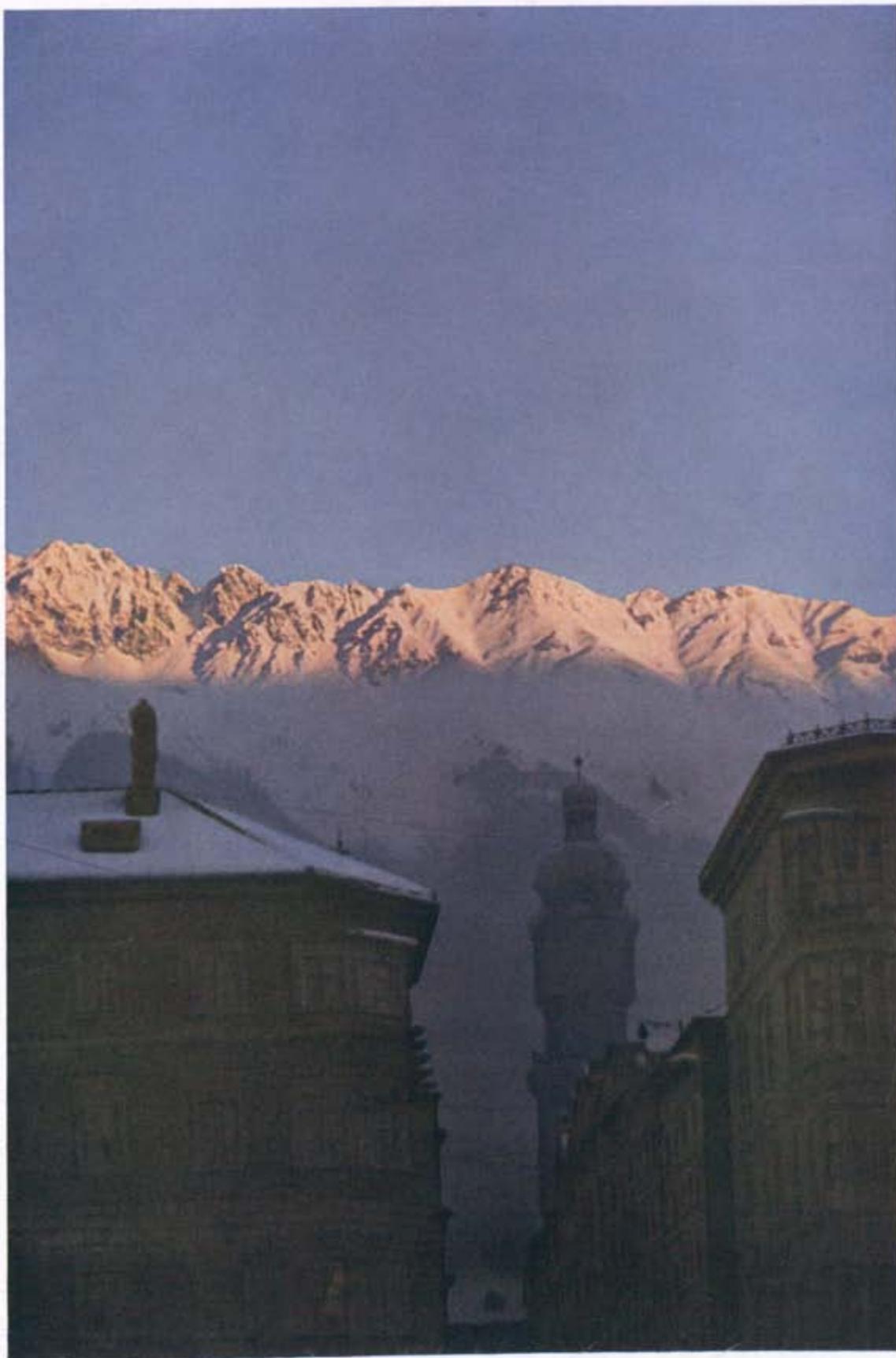
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Triumphfontäne und Nordkette: Kunst und Natur vereinen sich zu harmonischem Einklang



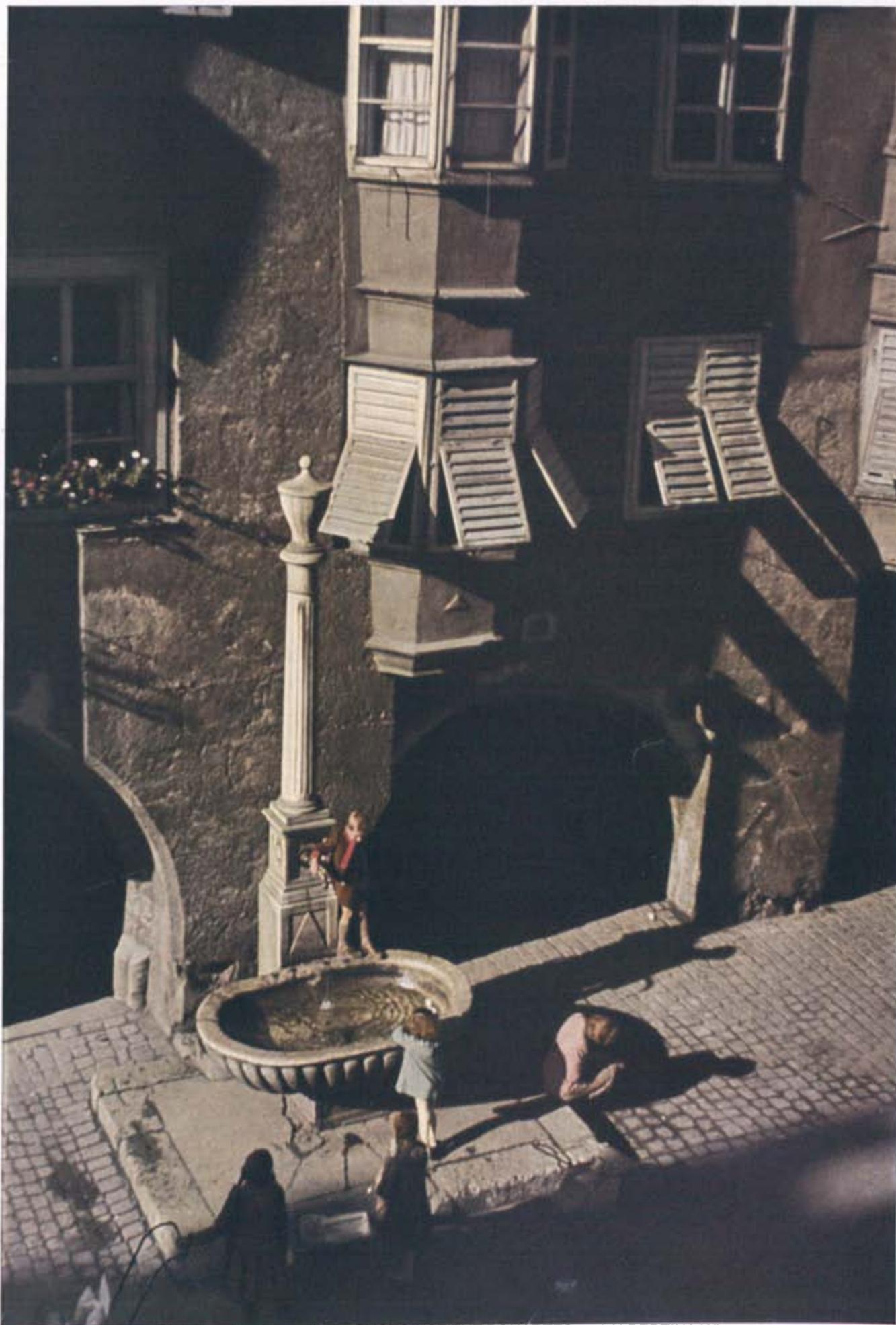
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Ein Bild von einmaliger Eigenart ist die Maria-Theresien-Straße, hinter der sich steil die Nordkette erhebt.



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Ein unvergeßliches Erlebnis im Winter – das Glühen der verschneiten Gipfel beim Sonnenaufgang



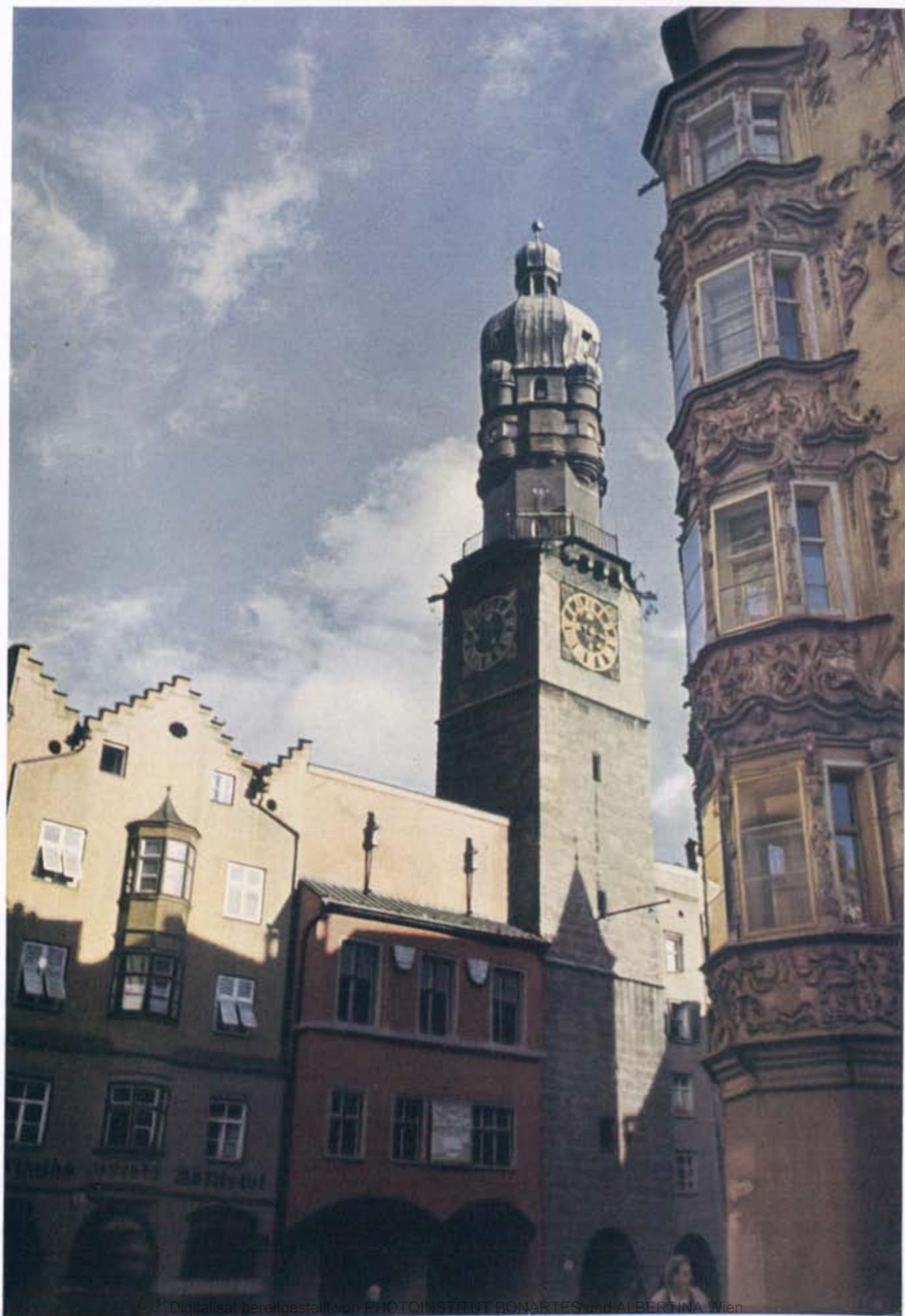
Digitalsat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Steil fallen die Sonnenstrahlen in die Herzog-Friedrich-Straße und zaubern reizvolle Lichteffekte am Trautsonhaus hervor



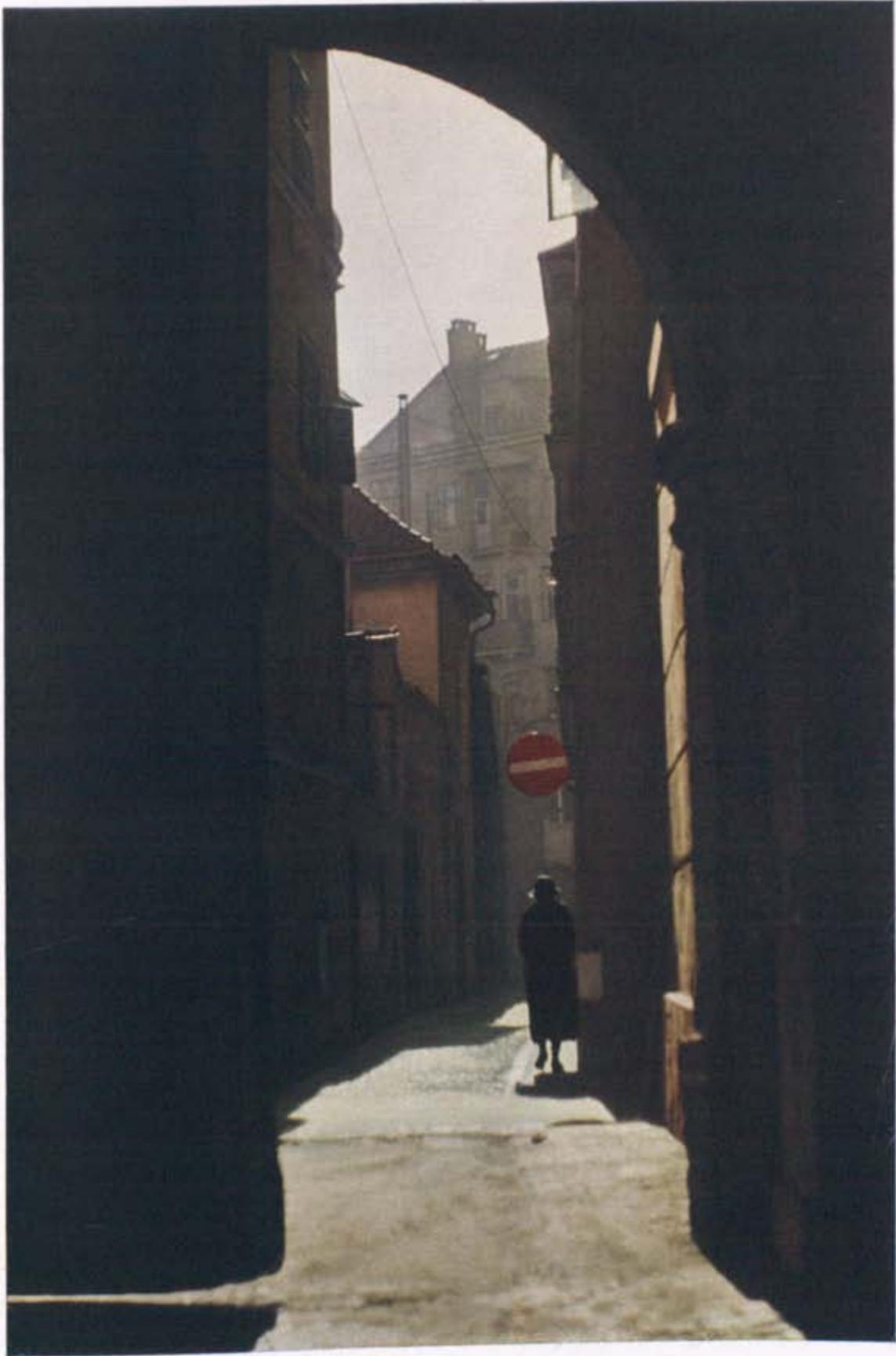
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Reidi ist die Altstadt an schmiedeeisernen Wirtshauschildern – hier lädt der Goldene Löwe zu einem kühlen Trunke ein



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Stadtturm und Helblinghaus: Steil ragen sie in die Bläue des Himmels.



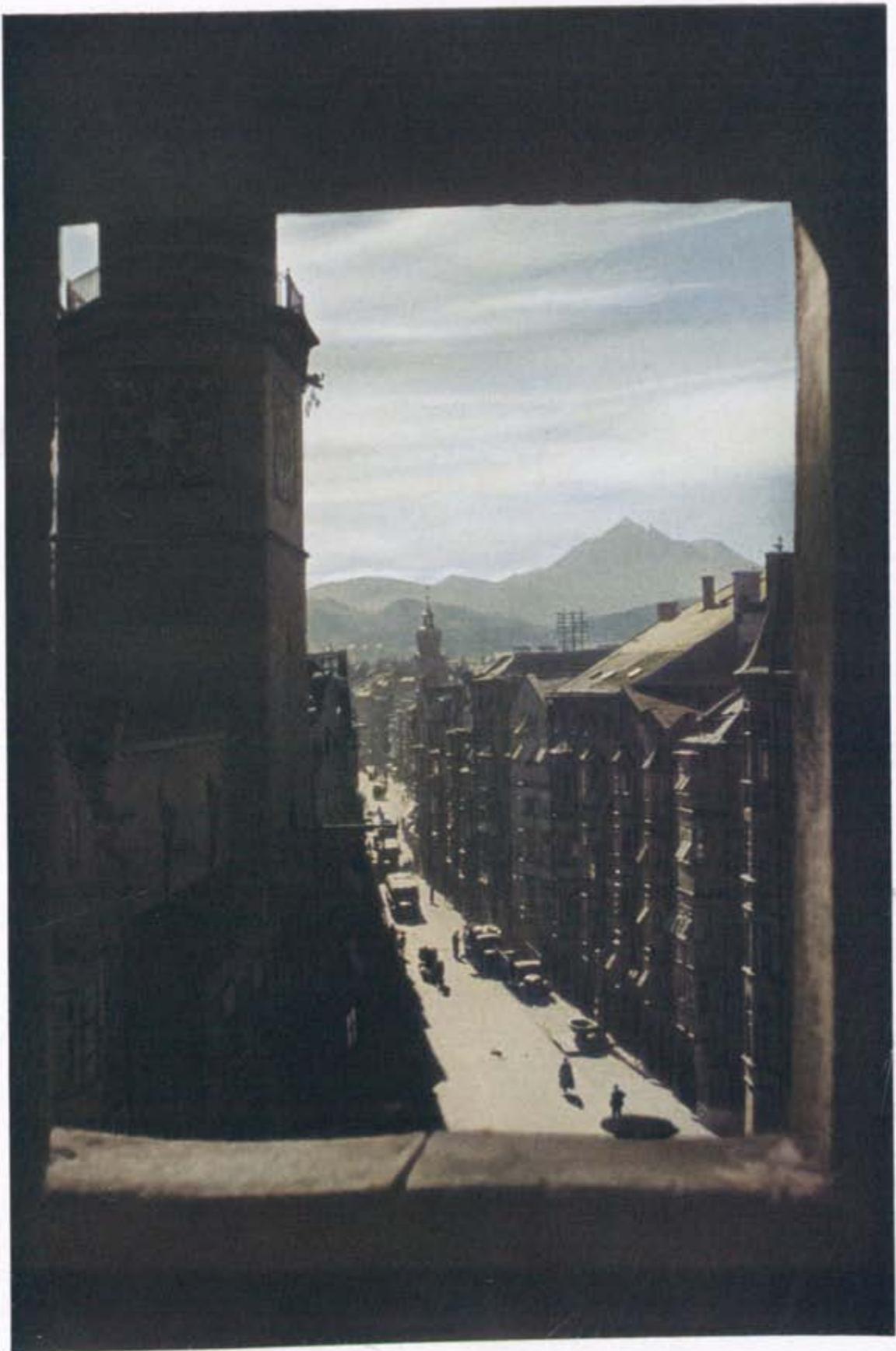
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Verträumte alte Gassen, stiefmütterlich von der Sonne behandelt, aber romantisch – was wäre Innsbruck ohne seinen Reichtum an Gassen



Digitalsat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Das Wahrzeichen Innsbrucks: Das Goldene Dach. Lichtüberflutet verzaubert es die nächtliche Stadt



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Aus dem Goldenen Dachl heraus geht der Blick auf die enge Herzog-Friedrich-Straße und Serles



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Denkmal an der Ottoburg: Zum Angedenken an die heldenmütigen Tiroler Freiheitskämpfe 1809



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Die sommerliche Blütenpracht vor der Hofburg am Adolf-Hitler-Platz



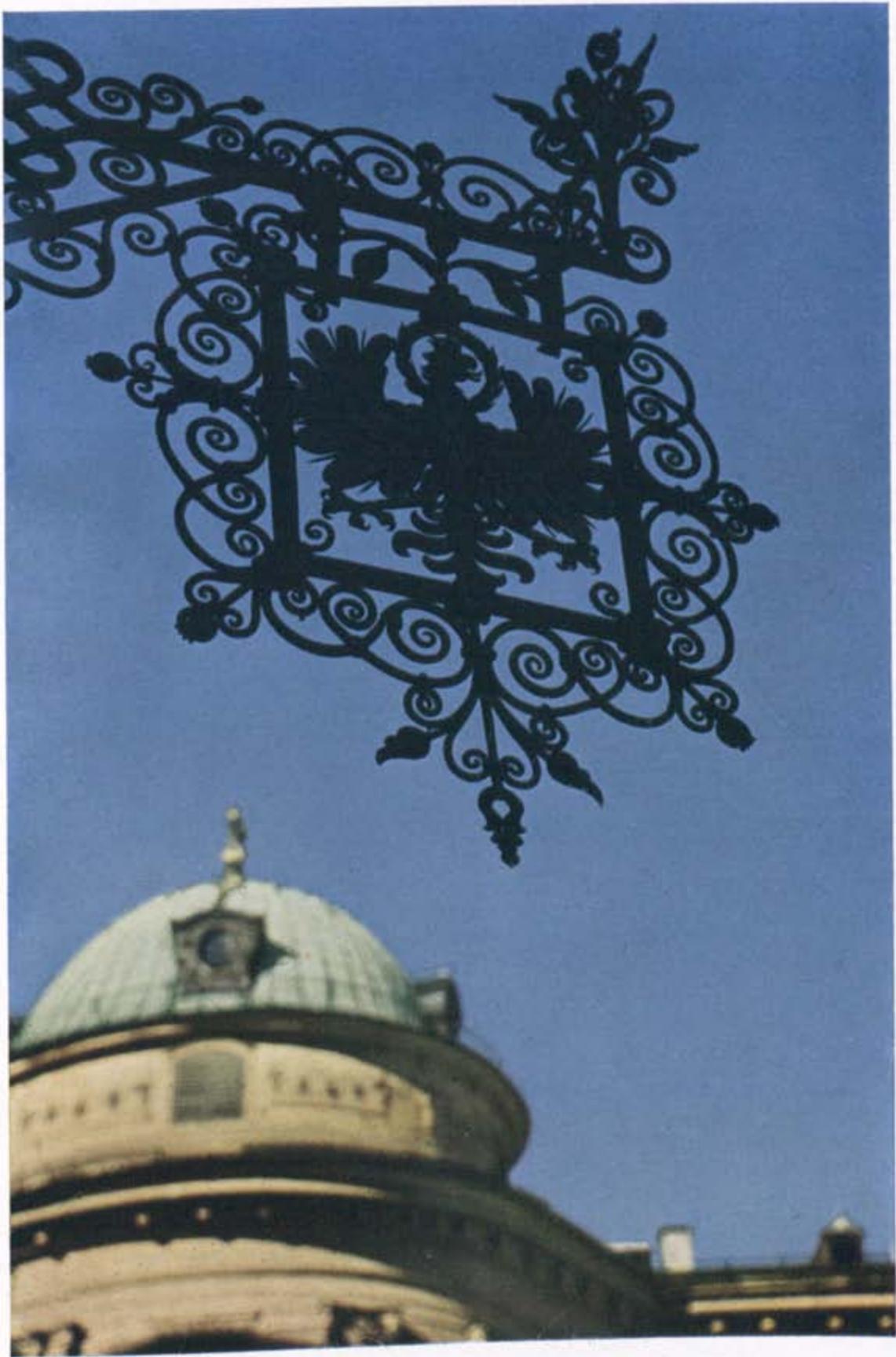
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Innsbruckerin: Im klaren Antlitz des Mädchens findet die Reinheit der schneeigen Blüten ihren tieferen Sinn



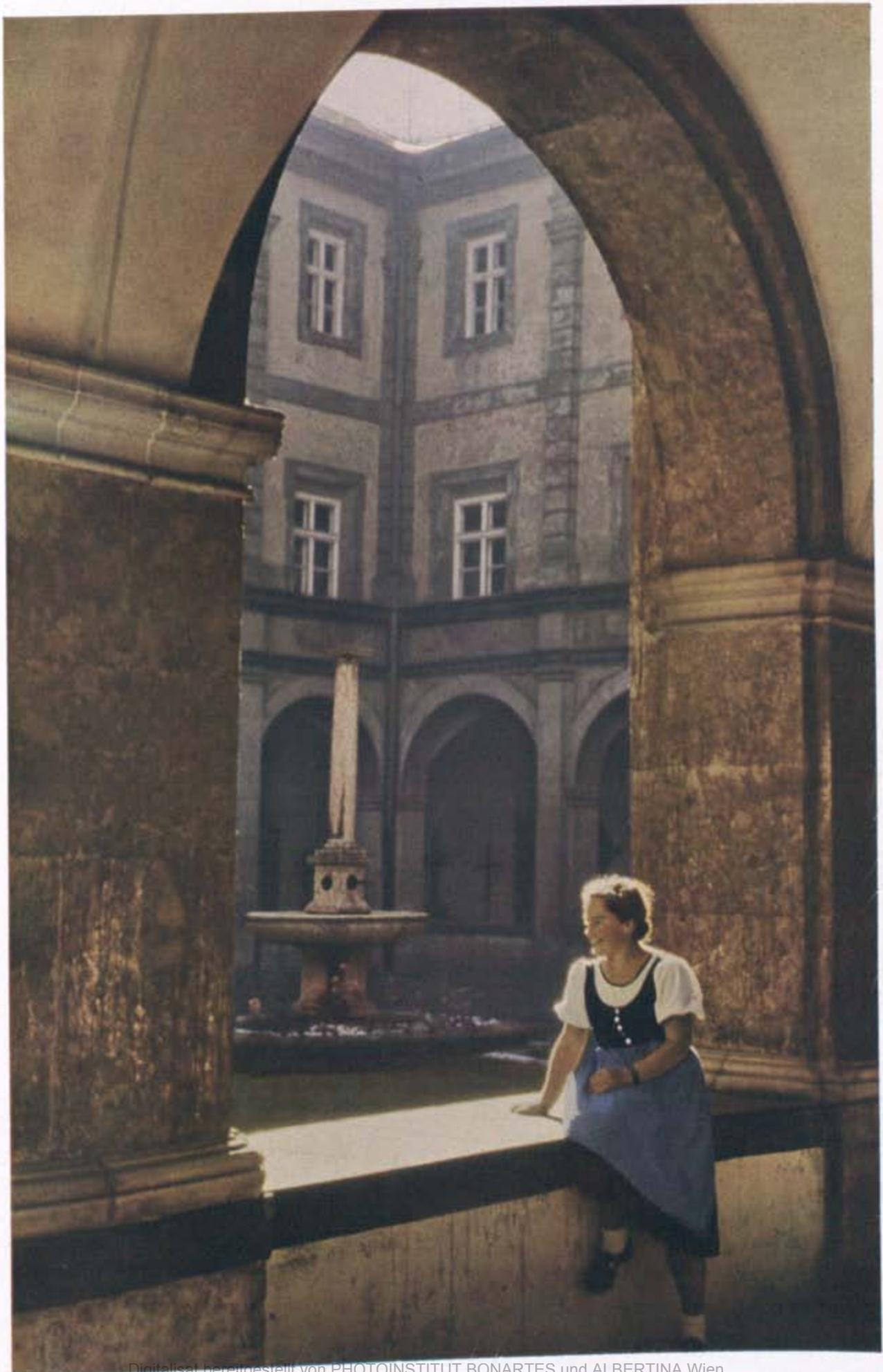
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

In besonders prächtigen Gewändern schreiten die Mädchen aus dem Bregenzerwald daher



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Ein schöner schmiedeeiserner Adler - das Wappen von Tirol - ziert den Eingang des Tiroler Volkskunst-Museums



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Im Hofe des Volkskunst-Museums - der Sammelstätte edlen bäuerlichen Kunstschaffens



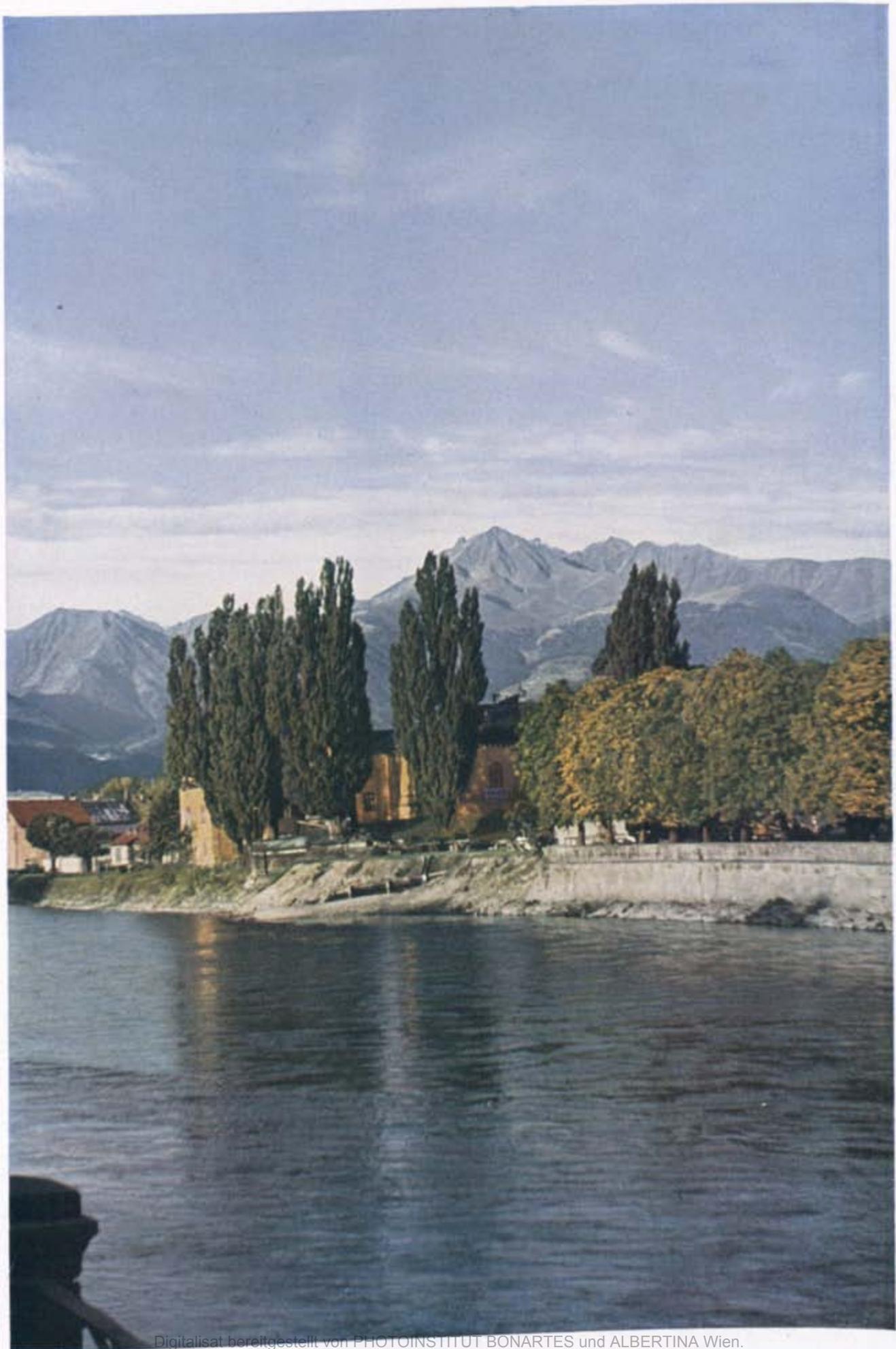
— Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Im Blick über den Inn, nach Süden, erhebt sich der schönste Berg Innsbrucks, die Serles



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Rauhreifmorgen am Inn: In pastellfarbenen Tönen erscheint die Landschaft an solchen Tagen



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Die Föhnstimmung gibt der Landschaft ein besonderes Gepräge



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Hier geht es zur Hungerburg, von dort zur Seegrube und dem Hafelekar - dem Ziel jedes Fremden



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Von der Stubaitalbahn gleitet der Blick auf den Patscherkofel, der als Hausberg der Innsbrucker gilt



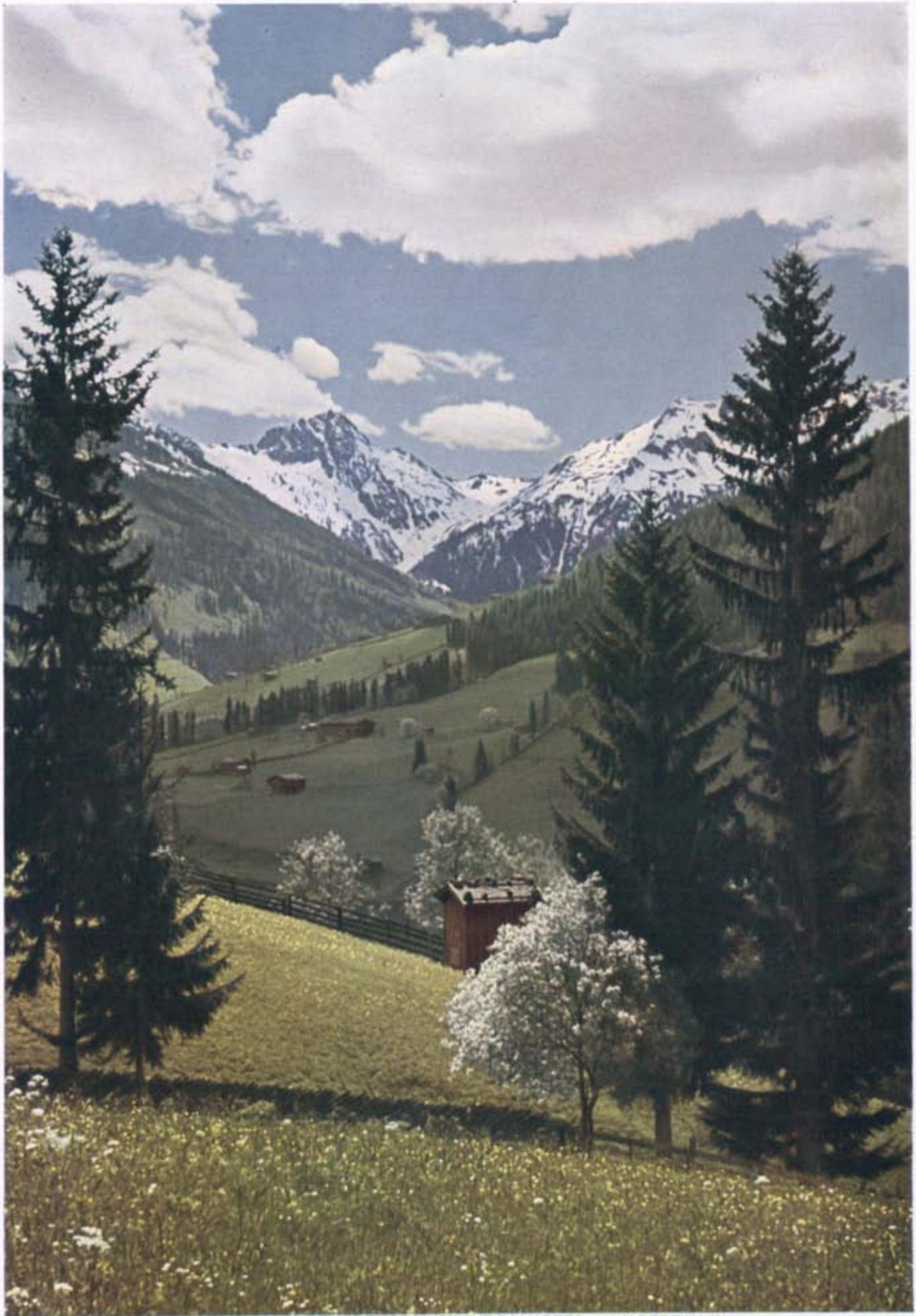
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Im Stubaital erschließt sich für den Wanderer die Landschaft in ungeahnter Lieblidkeit



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Schloß Ambras, eine der vielen Tiroler Burgen, im Hintergrund der Bettelwurf.



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Ungezählte Seitentäler locken den Wanderer, der in Innsbruck weilt, zum Besuch



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Hinter dem Regenschleier des Gewitters schaut an der Martinswand die Sonne bereits wieder hervor



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Herbststimmung im Waltherr-von-der-Vogelweide-Park



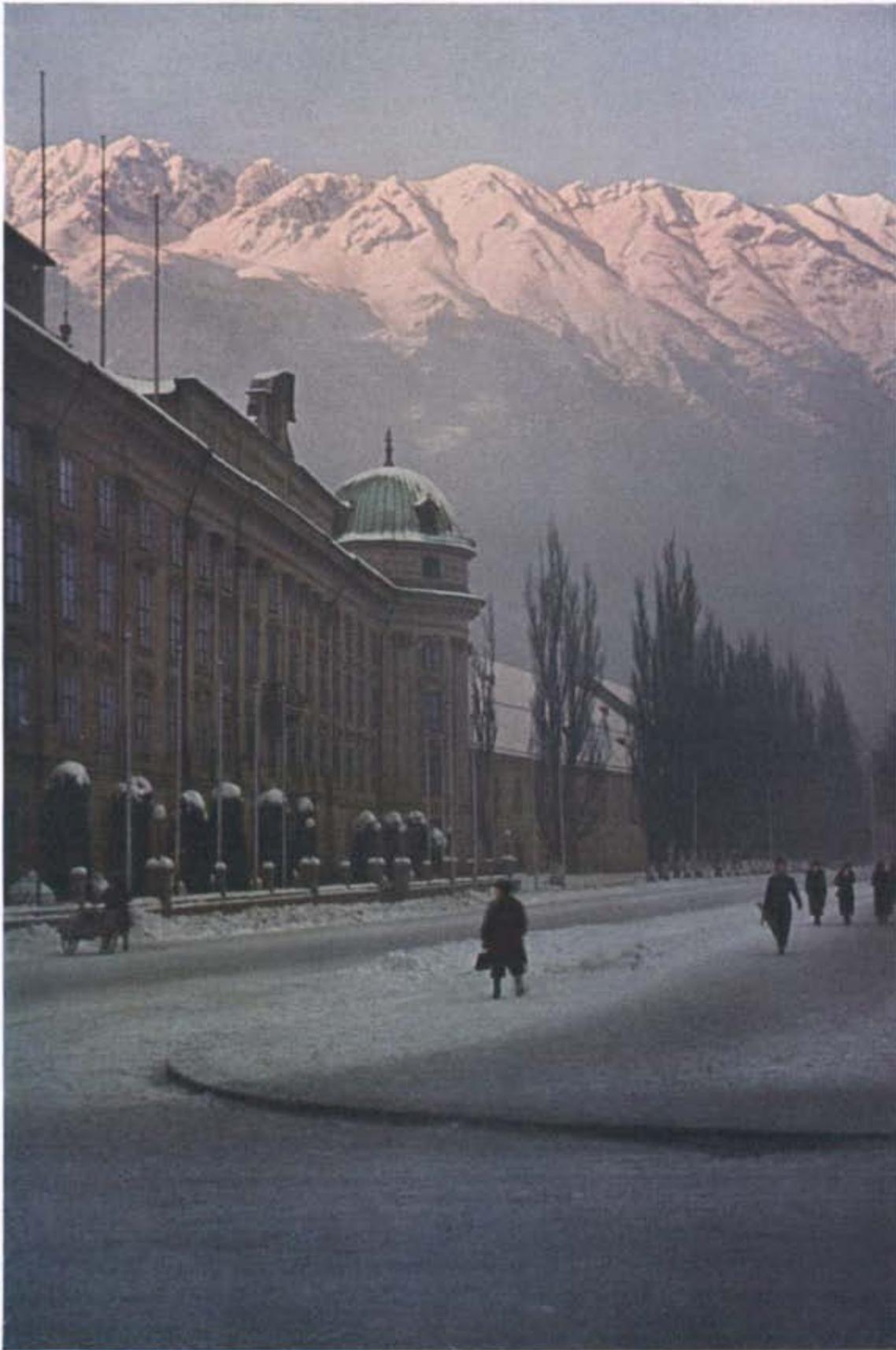
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Noch höher ist die Sonne gestiegen und verdrängt jetzt mit Macht den Nebelschleier über der Stadt - schon nahen die Schlitten von der Brennerstraße - das Tagewerk hat begonnen



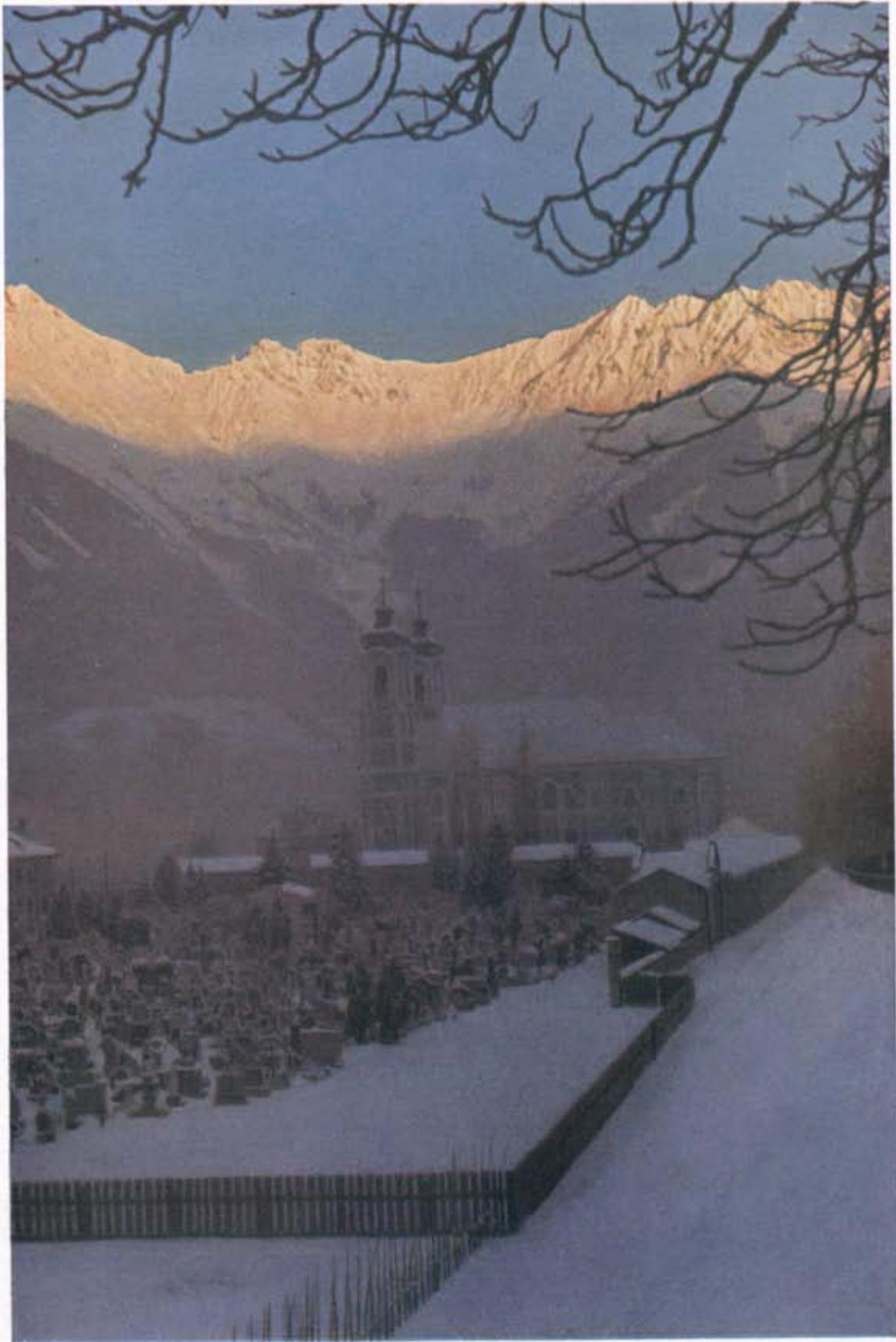
Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Unter dem letzten Schnee im Tale zeigt sich der Krokus als erster Frühlingsbote



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Eisige Kälte ist hereingebrochen, vergebens versucht die untergehende Sonne mit ihrem letzten Glühen der 34 Grad Herr zu werden



Digitalisat bereitgestellt von PHOTOINSTITUT BONARTES und ALBERTINA Wien.

Langsam ist die Sonne über die Berge des Unterinntals geklettert und vergoldet nun die verschnittenen Zinnen der Nordkette

E 10

a/30.-

